

NA
25.10.14

Bahn: Lärmschutz erst 2017

Ärger und Enttäuschung auf Karnaper Bürgerversammlung

Die Enttäuschung gab es gleich zu Beginn der Bürgerversammlung. Hatten die Karnaper gehofft, ab Februar 2015 werde endlich für Lärmschutz entlang der Bahnlinie im Stadtteil gesorgt, so raubte ihnen der Vertreter der Deutschen Bahn (DB) diese Illusion: Erst 2017 geht es los.

„Sie hat es leider getroffen“, sagt Rolf Schumacher. Das Bedauern mochten ihm die Anwohner, die am Mittwoch ins Bürgerhaus gekommen waren, nicht so recht abnehmen. Doch der Projektleiter ist in vielerlei Hinsicht selbst nur Auftragnehmer.

Die Lärmschutzwände, um die der Bürgerverein und



Nah am Gleis, nach am Lärm wohnen viele Karnaper.

Foto: Ruth

andere seit vielen Jahren kämpfen, können nur vom Gleis aus gebaut werden, erläutert der Fachmann. Daher

können während der Bauarbeiten keine Züge fahren. Die entsprechenden Arbeitszeiten werden von der DB Netz AG zugewiesen, und die hat in Karnap erst für 2017 die Genehmigung erteilt.

Der Grund ist in der Vielzahl der Baustellen zu suchen und in dem dicht gestaffelten Fahrplan. Wird, wie derzeit in Essen, schon auf anderen Strecken gebaut, so müssen Züge umgeleitet werden. Auch über Karnap. Sind die Arbeiten anderswo beendet, kann in Karnap gebaut und der dortige Zugverkehr über die anderen Gleise abgewickelt werden.

Für die Anwohner an der Dinastraße und Umgebung heißt das: noch mindestens

zwei Jahre länger leiden. „Früher fuhren hier 60 Züge am Tag, heute 250“, beklagt eine Karnaperin. Und die seien immer länger geworden. Wie zum Beweis geht die Antwort des Projektleiters erst einmal im Lärm des gerade vorüberfahrenden Zuges unter.

Ab 2017 also soll dieser Lärm durch zwei Meter hohe Schutzwände aus Aluminium größtenteils geschluckt werden - auf nördlicher Seite zwischen Heisterholz und Karnaper Straße, südlich der Bahn zwischen Heisterholz und Spakenbroich. Auf Brücken werden transparente Wandelemente verwendet.

Sabine Pfeffer

Kommentar auf Seite 3

Nordkurier 25.10.14

KOMMENTAR

Lärmschutz auf dem Verschiebebahnhof

Rolf Schumacher ist trainiert. Der Mann, der den Karnapern eröffnete, dass mit Lärmschutzmaßnahmen nicht, wie erhofft, im Februar 2015, sondern erst 2017 begonnen wird, hatte Mitgefühl, ließ sich aber nicht aus seiner Ruhe und seiner Planung bringen.

Das muss er auch nicht, denn er persönlich dürfte keine Schuld daran tragen, dass die Anwohner seit über zehn Jahren für Lärmschutz kämpfen müssen. Lange Zeit nicht nur vergeblich, sondern auch ohne wirkliche Antwort seitens der Deutschen Bahn.

Und nun, da endlich deren Vertreter vor Ort war, brachte er vor allem die Nachricht, dass der Lärm noch zwei Jahre länger ertragen werden muss.

So mancher im Saal ist nach den jahrelangen Enttäuschungen so skeptisch, dass auch die Zusage für 2017 auf Unglau-



Von
Sabine
Pfeffer

ben stößt. Ob denn die bewilligten Geldmittel so lange bereit gehalten würden? Der Mann von der DB versichert: Ja.

Und ob denn wirklich nichts getan werden könne, um das Ganze zu beschleunigen? Da erfährt der interessierte Zuhörer, dass die Prioritätensetzung letztlich eine politische Entscheidung sei. Was bedeutet, dass Einflussnahme an entsprechender Stelle etwas bewirken könnte.

Oder vielleicht muss man sagen: hätte bewirken können. Um lange geplante Baumaßnahmen an anderer Stelle, auch in Essen, noch zu stoppen, und in Karnap früher zu starten, ist es vermutlich zu spät.